

Rodler trauern um „Materialguru“ Sandbichler

Gerhard Sandbichler verstarb im 66. Lebensjahr – sein Herz hatte stets aufopfernd für den heimischen Rodelsport geschlagen.

Innsbruck – Der österreichische und der Tiroler Rodelverband trauern um Gerhard Sandbichler. Der einstige Spitzenathlet und langjährige Materialchef verstarb vergangene Woche im 66. Lebensjahr. „Der Sandi“, erinnert sich ÖRV-Präsident Markus Prock, „war sieben Jahre älter als ich und in meiner Jugend ganz klar ein Vorbild von mir.“ 1984 bei den Olympischen Winterspielen in Sarajewo teilten die beiden dann ein Zimmer, vier Jahre später in Lake Placid verpasste Sandbichler als Fünf-

ter das erträumte olympische Edelmetall nur knapp.

Aufgeschoben war nicht aufgehoben. Bei den Spielen 1992 in Albertville (Gold und Silber für Doris und Angelika Neuner, Silber für Markus Prock) und 1994 in Lillehammer (Silber für Prock) hatte der gelernte Tischler als umtriebiger Materialchef des Verbandes maßgeblichen Anteil. „Wenn es um die Schlitten ging, konnte ihm keiner was vormachen“, versichert Prock und sagt, was viele sagen: „Der Sandi war

immer zu Stelle, wenn man ihn gebraucht hat.“ Das weiß auch Hubert Würtenberger, Langzeit-Obmann des RV Swarovski Halltal-Absam, nur zu genau: „Als wir Anfang der Neunziger unsere Kunstbahn-Sektion wiederbelebten, war der Sandi die treibende Kraft. Er hat uns gezeigt, wie das Kunstbahnrodeln funktioniert, hat Schleifkurse veranstaltet und war einfach immer zur Stelle.“ Auch am 24. Dezember 1995. Erst am Vortag vom Weltcup aus den USA heimgekehrt,

machte er auf Bitte die Rodel von Obmann-Tochter Sandra rennfit. Diese dankte es ihm tags darauf mit ÖM-Gold...

Auch die Gebrüder Andreas und Wolfgang Linger, zweifache Doppelsitzer-Olympiasieger, finden nur ehrenwerte Worte. „Als wir noch gar nicht richtig wussten, wo in Igls der Start und das Ziel ist, hat uns der Sandi ans Kunstbahnrodeln herangeführt. Er hat sich viel Zeit für uns genommen, auch im Sommer. Jede Sportart braucht solche Menschen.“ (m.i.)



Gerhard Sandbichler 1957–2023.